



Boni-Nachrichten

Katholische Kirchengemeinde
St-Boniface, Genf



**Februar
2023**

Liebe Gemeindemitglieder,

Der Winter hat viele unterschiedliche Seiten. Oft ist es hier in Genf trüb und diesig, windig und kalt. Aber wenn wir durch verschneite Landschaften spazieren, werden wir verzaubert von der Schönheit der Natur, die sich im Winterschlaf befindet.

Der Winter ist eine Zeit der Ruhe und Entschleunigung. So hat es die Natur vorgesehen. Der Winter möchte uns Erholung auf allen Ebenen schenken: für Körper, Geist und Seele. Nicht umsonst machen viele Tiere Winterschlaf oder legen sich zur Winterruhe hin. Auch für uns ist es eine Zeit, um Kraft zu sammeln.

Jetzt im Februar werden die Tage endlich wieder länger. Die Sehnsucht nach dem Frühling wächst. Die ersten milderen Temperaturen und Sonnenstrahlen lassen die Versuchung wachsen, wieder kraftvoll loszulegen.

Die Blumen des Frühlings sind die Träume des Winters.

(Khalil Gibran)

Doch noch ist der Winter nicht vorbei. Geniessen wir diesen ruhigen Lebenszyklus. Es ist die perfekte Zeit, um sich verträumt auf dem Sofa in eine Decke zu kuscheln, seinen Gedanken nachzuhängen und Winterträume entstehen zu lassen. Eine Ahnung zu bekommen von dem, was kommen könnte.

Denn: Nur wer im Winter geträumt hat, kann im Frühling die dazu passenden Blumen blühen sehen.

Ihre Ulrike Teigeler



Januar – Monat der Einheit der Christen

Am 6. Januar feiern Christinnen und Christen die Ankunft der drei Weisen in Bethlehem. In den meisten orthodoxen Kirchen wird Weihnachten am 7. Januar gefeiert, 13 Tage nach dem Weihnachtsfest gemäss dem Gregorianischen Kalender. Die Gebetswoche zur Einheit der Christen findet immer vom 18.-25. Januar statt.

Predigt von Abbé Lingg zum Fest Erscheinung des Herrn

Meine lieben Schwestern und Brüder,

Am 6. Januar feiern die Kirchen im Osten das Fest der Geburt Christi, seine Erscheinung, bis zu seiner Taufe wo ihm der Vater selbst Zeugnis ablegt: «Du bist mein geliebter Sohn. Heute habe ich dich gezeugt». Mit grösster Feierlichkeit, mit Glanz und Pracht, mit begeisterten Liedern und Weihrauch das wie Wolken zum Himmel empor düstet, zelebrieren sie den eingeborenen Sohn Gottes, und bekennen er sei «wahrer Gott vom wahren Gott; aus dem Vater geboren vor aller Zeit; gezeugt, nicht geschaffen; eines Wesens mit dem Vater». Und sie verkünden, dieser sei «für uns Menschen und zu unserem Heil vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den heiligen Geist und ist Mensch geworden von der Jungfrau Maria». Dieses Glaubensbekenntnis, das im Jahr 325 durch das Konzil in Nykaia verkündet wurde, legt den christlichen Glauben fest. Alle Christen, in der ganzen Welt, Welch auch ihre Konfession sei, teilen zusammen den gleichen Glauben. In diesem Glauben sind alle EINS. So können wir sagen, wir gehören eigentlich alle zu einer gleichen Kirche, eine Kirche mit verschiedenen Gesichtern, verschiedenen Traditionen, eine vielfältige Gemeinschaft mit einem selben Glauben.

Darum ist es auch ganz normal, meine lieben Schwestern und Brüder, dass auch wir, Christen im Westen, in Kommunion mit unseren Schwestern und Brüdern aus dem Osten, am gleichen Tag (oder am Sonntag danach) das Fest Christi Erscheinung feiern. Und das, um so mehr, weil Matthäus, in seinem Evangelium erzählt, es sei **im Osten** ein Licht aufgegangen, ein Stern der die weisen Sterndeuter aus dem Morgenland zum neugeborenen Christus führte, um so die Welt der Wissenschaft mit der Welt des Glaubens zu versöhnen und vereinen.



Das heutige Fest ist also ein **Fest der Universalität**: Der Sohn Gottes ist in die Welt gekommen für alle Menschen, ohne Ausnahme, ohne Diskrimination, über alle kulturellen und religiösen Grenzen hinaus! Denn Gott liebt jeden Mensch ganz persönlich. Eine solche weltweite Liebe ist für uns, die wir alles in Grenzen einsperren, schwierig zu verstehen. Darum kann Paulus den Ephesern schreiben, das sei das Geheimnis Christi, das den früheren Generationen nicht bekannt war. Den früheren Generationen kann man das ja verzeihen. Aber heute noch gibt es Mentalitäten, die die Fremden nicht willkommen heißen, und Migranten zurückweisen wollen... ohne zu denken, dass auch wir selbst, für Andere, Fremde sind! - Worin besteht also das Geheimnis Christi? «Dass nämlich die Fremden Miterben sind und sogar die Heiden an derselben Verheissung, wie die Juden, teilhaben».

Dieses Geheimnis wird, sofort nach der Geburt Jesu, symbolisch verkündet. Kaum ist das Kindlein Jesus 40 Tage alt, wird es im Tempel von Jerusalem seinem göttlichen Vater dargestellt. Da kam ein Mann namens Simeon. Er nahm das Kind in seine Arme, pries Gott und verkündete: „Meine Augen haben das Heil gesehen, das **für alle Völker** bereitet ist, ein Licht, das die Heiden erleuchtet“.

Dieses Licht, das die Heiden erleuchtet, das ist in fernen Ländern aufgegangen und hat Heiden angezogen. Wirklich kamen, kaum einige Tage nach der Prophezeiung des Simeon, fremde Sterndeuter, aus dem Osten, nach Bethlehem. Ein himmlisches Licht hat sie angezogen. Diese Heiden huldigen Jesu und bekennen: „Wir haben einen Stern aufgehen sehen und sind gekommen“. Diese, von weither gekommenem Pilger, sind schon die Vorfahren aller Völker zu denen Jesus seine Jünger senden wird: „Geht hinaus in die ganze Welt, verkündet die Gute Botschaft allen Völkern, macht alle Menschen zu meinen Jüngern und lehrt sie alles zu befolgen was ich euch geboten habe“. So bleibt die Gute Botschaft Gottes nicht mehr das Eigentum eines einzigen Volkes oder einer einzigen Religion. Die Rolle der Kirche besteht darin, dass sie der ganzen Menschheit das Heil verkünde, denn die ganze Menschheit wird, nach Gottes Willen, zum Heil eingeladen. Die ganze Menschheit soll verstehen, dass Gott jeden Menschen liebt. Keinen einzigen will er zugrunde gehen lassen. So dürfen wir, als Christen, das Wort Gottes nicht in die Mauern unserer Kirchen einsperren, sondern es, wie uns dazu Papst Franziskus einlädt, auf der Strasse verkünden.



In diesem Sinn wird dann Jesus zu seinen Jüngern sagen: „Ihr seid das Licht der Welt. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“. Das sagt er auch heute uns allen, meine lieben Schwestern und Brüder. Unser Licht soll vor den Menschen leuchten. Es soll ihnen neue Wege zeigen. Nicht durch viele Wörter, nein, Christus selbst ist das Wort! Aber durch unsere guten Werke sollen die Leute erkennen, dass für uns, unsere Beziehung zu Christus, etwas so Wichtiges ist, ein Schatz, der unser ganzes Leben erleuchtet. Halleluia!

Ökumene: Gebetswoche für die Einheit der Christen 2023

Die diesjährigen Gebetswoche vorbereitet vom Council of Churches in Minnesota (USA) stand unter dem Motto: „Tut Gutes! Sucht das Recht!“ (Jes 1,17). Jesaja forderte das Volk Gottes seiner Zeit auf, gemeinsam Gutes zu tun, gemeinsam Recht zu suchen, gemeinsam den Unterdrückten zu Hilfe zu kommen. Diese Herausforderung des Propheten gilt auch für uns heute. Wie können wir unsere Einheit als Christen leben, um den Übeln und Ungerechtigkeiten unserer Zeit entgegenzutreten. Diese Fragen stellte sich das Gottesdienstteam um Pfarrerin Katharina Vollmer, Pfarrer Matthias Burkhardt, Abbé Lingg und dem ökumenischen Arbeitskreis. Zwei Symbole, *«das Wasser und der Stein»*, spielten im Gottesdienst eine wichtige Rolle. Das Wasser, das unsere Taufe repräsentiert, und der Stein für unsere persönliche Lebensgeschichte und die unserer Vorfahren. Anschaulich aufgezeigt



durch verschiedene Lebensgeschichten von Menschen, die Le Bateau Genève besuchen. Le Bateau ist ein Ort der Aufnahme, Unterstützung und sozio-professionellen Eingliederung für Menschen in prekären Situationen, wo jeden Morgen zwischen 150 und 200 kostenlose Frühstücke für Bedürftige serviert werden. Die Kollekte des

Gottesdienstes von CHF 750,- unterstützt die Arbeit der Benevols auf dem Bateau. Vielen Dank für diese grossartige Unterstützung!



Unsere Agenda – Februar 2023

Sonntag, 05. Februar 10.00 Uhr

**Boni-Sonntag & Kinderkirche,
Messfeier** mit Abbé Lingg und
Pater Stefan Hengst SJ zum 5.
Sonntag im Jahreskreis

Austeilung des Blasiussegens
Kaffee im Bonitreff

anschliessend

16. Generalversammlung der
Kirchgemeinde St-Boniface im
Bonitreff

Sonntag, 12. Februar 10.00 Uhr

**Messfeier zum 6. Sonntag im
Jahreskreis** mit Pater Stefan
Hengst SJ

Montag, 13. Februar 10.00 Uhr

Ökumenischer Literaturkreis
Gelesen wird „*Ich denke, ich
denke zu viel*“ von Nina Kunz
Herzliche Einladung an alle,
Gemeindehaus Senebier

Mittwoch, 15. Februar 12.00 Uhr

Ökumenischer Mittagstisch im
Plaine Lune
Bitte Anmeldung im Büro!

Freitag, 17. Februar 15.00 Uhr

Messfeier der Senioren mit Abbé
Lingg
anschliessend Café im Boni-Treff

Sonntag, 19. Februar 10.00 Uhr

keine Messe in dt. Sprache
15.00 Uhr Messfeier de la
communauté des africains;
herzliche Einladung an alle!

Mittwoch, 22. Februar

Aschermittwoch

Beginn der Fastenzeit

der diesjährigen Fastenkalender
liegt in der Kirche aus

Sonntag, 26. Februar 10.00 Uhr

Messe zum 1. Fastensonntag
„Jesu Versuchung“
Austeilung des Aschekreuzes



Vorschau März 2023

Freitag, 03. März 18.00 Uhr
Weltgebetstag „Glaube bewegt“
in St-Boniface, vorbereitet von
Christinnen aus Taiwan,

anschließend gemeinsames Essen
landestypischer Gerichte im Boni-
Treff

Samstag, 04. März 14.00 Uhr
Vorbereitungstreffen der
Erstkommunikanten

Sonntag, 05. März 10.00 Uhr
Messe zum 2. Fastensonntag
„Jesu Verklärung“

anschliessend **Fastensuppe** im
Bonitreff zugunsten der
Fastenaktion



Ein Ort der Stille und Besinnung, ein Ort des Hörens und Zuhörens, ein Ort der Begegnung und des Gesprächs, ein Ort für eine Tasse Kaffee oder Tee. Jeden Tag von 12.00 bis 17.00 Uhr (Sonntags & Montags geschlossen. Die Kirche bleibt an Sonntagen für geplante Gottesdienste und Konzerte geöffnet.)

www.espace-madeleine.ch

Mittwochs 12.30 Uhr

Office oecumenique, mit Pastor Emmanuel Rolland & Abbé Thierry Schelling

Donnerstags 14.00 Uhr

„Tricot-Thé“ – Diskutieren, stricken oder einfach eine Tasse Kaffee/Tee trinken.

15.15 Uhr Danse du monde
Kreistänze mit Magrit Wenger

Mittwoch, 08. Februar 19.30 Uhr
Schweizer Literaturpreis 2021 und 2022: Levin Westermann (Biel) «Bezüglich der Schatten» und Rebecca Gisler (Zürich) «Vom Onkel» lesen aus ihren preisgekrönten Büchern.

Moderation: Dominik Müller
Organisation: Societé genevoise d'études allemandes
Eintritt frei

Samstag, 11. Februar 17.00 Uhr **Musique et Madeleines**

Œuvres pour orgue, jouées et commentées par Arthur Saunier
Entrée libre, collecte.

Mittwoch, 15. Februar, 13.15 Uhr **RENCONTRES BAROQUES**

Venez écouter 30 minutes de musique jouée par les élèves du décanat des instruments anciens du Conservatoire populaire de Genève. Entrée libre.





Johanna Mützenberg

18.8.1937 – 22.12.2022

In der Kirche St-Boniface haben wir am Freitag, 13. Januar in der Messfeier mit P. Joseph Hug SJ unser Kirchgemeindemitglied Johanna Mützenberg verabschiedet.

Der für uns alle plötzliche Tod von Johanna Mützenberg hat uns aufgerüttelt. Johanna, die noch vor wenigen Tagen mit uns telefonierte oder an uns geschrieben hat oder am 14. Dezember für die Weihnachtsfeier des Chors allen noch Fotos und einen Gruss vorbereitet hatte, sie soll nicht mehr unter uns sein. Auch wenn wir Johanna in St-Boniface seit der Pandemie nicht mehr in unserer Kirche gesehen haben, so war sie stets auf dem Laufenden über das Leben unserer Kirchgemeinde, sei es mit Telefonkontakten oder unseren Boni-Nachrichten.

Johanna ist am 18. August 1937 in der Eifel geboren und ist in einer umsorgten, harmonischen Familie mit vier Geschwistern aufgewachsen. Im Jahre 1962 ist sie aus eigener Initiative in die Schweiz, nach Genf, gereist und hat in einer Arztfamilie während mehr als drei Jahren die beiden Töchter Caroline und Véronique betreut, mit denen sie zeitlebens gute Kontakte pflegte und die auch an der Trauerfeier dabei waren.

Im Jahre 1965 hat Johanna ihren Mann Ernst Mützenberg aus dem Berner Oberland, in Genf kennen und lieben gelernt. Nach reifer Überlegung, da ihr Mann protestantisch war und in diesen Jahren Mischehen selten waren, heirateten die beiden 1969. Mit der Geburt des Sohnes André 1971 wurden sie eine glückliche Familie. Schwer war für Johanna der Tod ihres geliebten Mannes Ernst im Jahr 1993 nach langer Krankheit. Die Hochzeit von André und später die Geburt ihres Enkels Julien halfen ihr in ihrer tiefen Trauer. Sie fasste dann einen wichtigen Entschluss und reiste zu ihrem Neffen Alfred, der als Priester einer Missionsgesellschaft in Ecuador im Einsatz war. Diese wichtige Reise entwickelte sich zu einem viermonatigen Arbeitseinsatz auf der Missionsstation zu ihrer Trauerbewältigung.



St-Boniface wurde für Johanna jahrzehntelang der Ort der Beheimatung, ihre Pfarrei, wie sie zu sagen pflegte. Der Ort, wo sie in der Frauen- und Müttergemeinschaft im Vorstand 14 Jahre mitarbeitete, ebenso im Vorstand des Pfarreirats während 12 Jahren, viele Jahre als Besucherin in Spitälern und EMS, und 25 Jahre in der ökumenischen Vorbereitungsgruppe für den Weltgebetstag. Ebenso gehörte Johanna auch zur Seniorengruppe. Viele Jahre war Johanna auch Mitglied unseres Kirchenchors, der in der Trauerfeier das Lied «So nimm denn meine Hände und führe mich...» sang, unter der Leitung von Werner Kubischta. Seit 2001 war Johanna ein engagiertes Mitglied der Kolpingsfamilie Gernf, ihr zu Ehren fehlte auch die Kolpingfahne an der Trauerfeier nicht. Mit dem eindrücklichen Fahnengruss wurde sie am Schluss der Feier verabschiedet.

Beeindruckend und tröstend ist für uns, dass Johanna in einer Zeit, die sie sehr liebte, - die Advents- und die Weihnachtszeit - in die ewige Heimat vorausging. In St-Boniface, ihrer Kirche, fand die Abschiedsmesse mit Christbaum und Krippe statt.



«Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus».

(Josef von Eichendorff)

Ihrem Sohn André, ihrem Enkel Julien, ihren Familien und Freunden bleiben wir in ihrer Trauer herzlich verbunden und wünschen ihnen Trost und Kraft auf ihrem Lebensweg.

Weck uns auf, Gott.

Hilf uns erkennen, was mit unserer Welt geschieht.

Hilf uns erkennen, wie eng wir mit der ganzen Welt verbunden sind,
mit Menschen und Tieren, mit Pflanzen und Landschaften.

Hilf uns erkennen, dass es höchste Zeit ist zu handeln.

Lass uns aufstehen für die Verbesserung des Klimas.

Gott, weck uns auf aus unserem Schlaf.

Weck uns auf, Christus.

Hilf uns zu sehen, dass unser Verhalten Folgen hat für Viele.

Hilf uns zu sehen, wie Andere leiden.

Lass uns aufstehen, dass wir zusammen mit der ganzen Schöpfung neu
werden.

Lass uns aufstehen und erfahren, wie es sein kann, anders zu leben.

Christus, weck uns auf aus unserem Schlaf.

Weck uns auf, Heiliger Geist.

Weck uns auf aus unserer Trägheit.

Mach uns wach für neue Hoffnung.

Mach uns wach für ein neues Bild von deiner Erde.

Mach uns wach und hilf uns, das Richtige zu tun.

Lass uns aufstehen, dass wir zusammen mit der ganzen Schöpfung neu
werden.

Heiliger Geist, weck uns auf aus unserem Schlaf.

Amen.

Quelle: Wochengebet der VELKD, www.velkd.de



Kontakte

Gemeindekoordination:

Ulrike Teigeler 022 320 96 82

Silvia Meier 022 320 96 82

Vorstand-Präsident:

Mathias Beck +33 450 41 35 39

Kassa:

Peter Greissinger 077 904 54 84

Ökumene & Messdiener:

Ulrike Teigeler 079 545 62 37

Kolping:

Monique Küng 079 307 25 90

Senioren:

Emma Meier 022 342 62 34

Boni-Gym:

Elsbeth Maurer 022 346 58 63

Erstkommunion:

Angelika Quell +33 450 40 77 24

Blumenteam:

Monique Küng 079 307 25 90

Kirchenchor:

Werner Kubischta 022 753 10 55

Bibelkreis:

Christoph Arneth 079 476 53 51

KTV Turnverein:

Sepp Feremutsch 022 793 63 79

St-Boniface



Deutschsprachige
Katholiken in Genf

Telefon 022 320 96 82

Bürozeiten:

Dienstags auf Anfrage
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr

www.boniface-genf.ch
saint.boniface@bluewin.ch

St-Boniface
Kirche in der 2. Etage
14, avenue du Mail
1205 Genève